

Hrsg. Ullrich Junker

**Der Aufenthalt des Dichters
Hoffmann von Fallersleben
in Herischdorf / Malinnik
im Riesengebirge**

(in: „Ortsgedenkbuch von Herischdorf im
Riesengebirge 1938)

**© im April 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

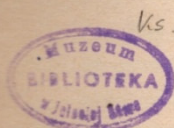
Ortsgedenkbuch von Herischdorf (Malinnik)

im Riesengebirge

Bearbeitet vom Ortschronisten

Lehrer i. R.

Oswald Stenzel



Ks. Reg.

4561

940 JELENIA GÓRA

~~BIBLIOTEKA
Muzeum Przyrodniczego
w Jeleniej Górze
Nr inwent. 1470~~

~~Janina Pan
Włodek Jankowski
i dr. J. Jankowski
za Jelenie i odległość
Jelenie historyi
regionu Jeleniej Góry~~

1 9 3 8

Im Selbstverlage der Gemeindeverwaltung

21. 09. 2006

Der Aufenthalt des Dichters Hoffmann von Fallersleben in Herischdorf.

Im Hause Warmbrunner Straße Nr. 5 hat ein Mann gelebt und geschafft, dessen Lied in alle Welt hinausgegangen, das Millionen und Abermillionen singen und das Symbol von Deutschland geworden ist: Heinrich Hoffmann von Fallersleben. Mitte des 19. Jahrhunderts weilte der Dichter zweimal in Herischdorf. Hier hatte der Breslauer Buchhändler Aderholz 1805 eine Villa im italienischen Stil erbaut und einen Park angelegt. Das Urbild dieses Hauses steht in Rom. Sogar die Größenverhältnisse stimmen mit denen in Rom überein.

Vom 29. August 1859 bis 4. September 1859 hielt sich der Dichter in Warmbrunn auf. Schon von hier aus besuchte er seinen Freund Aderholz, denn er schreibt in seinen Lebenserinnerungen („Mein Leben“, Hannover 1868/70, Band 4): „Wenn ich nicht zu Hause arbeitete, verkehrte ich mit einigen Badegästen, lustwandelte in den Umgebungen oder spazierte zur Villa Aderholz. Schon von Eichberg aus, wo ich vom 15. bis 29. August 1859 gewesen war, hatte ich Aderholz besucht. Wir waren dann oft zusammen und freuten uns der schönen Natur und des alten Breslauer Verkehrs. Als ich am 4. September Warmbrunn verließ, mußte ich noch zwei Tage bei ihm zubringen.“ Er wohnte also bis zum 6. September in Herischdorf als Gast seines Breslauer Freundes. Über diesen Aufenthalt schreibt er in seinen Erin-

nerungen: „Aderholz hat sich an der Straße, die von Hirschberg nach Warmbrunn führt, etwa Mitte des Weges, einen hübschen Sommersitz geschaffen. Die Aussicht vom Balkon des Hauses nach dem Gebirge ist entzückend, die parkartige Umgebung genügte, wenn man sich im Freien ergehen wollte. Wir waren unter uns und mit anderen sehr heiter gewesen. Beim Abschied mußte ich versprechen, nächsten Sommer längere Zeit bei ihm zu weilen.“ Im kommenden Sommer war aber der Dichter nicht hier, dafür aber einige Jahre später. 1860 hatte Hoffmann die Stelle eines Bibliothekars des Herzogs von Ratibor auf Schloß Corvey in Westfalen angenommen und besuchte von da aus einige Male den Herzog auf seinem Schloß Rauden in Oberschlesien. Mit einer solchen Reife verband er seinen letzten Aufenthalt bei seinem Freunde in Herischdorf. Es war dies im Sommer 1864 im Juni. In jenen Tagen entstand in Herischdorf das reizende Gedichtchen „Das Koppenblümchen Hab mich lieb“, das Hoffmann mit der beigefügten Datierung „Herischdorf, den 12. Juni 1864“ als Beitrag zum Düsseldorfer Künstleralbum widmete. Das Gedicht lautet:

Laß uns auf die Koppe steigen,
nun der Frühling ist erwacht!
Will Dir dort ein Blümchen zeigen,
das Dir froh entgegenlacht,
Was mein Herz noch nie gewagt,
Dir das liebe Blümchen sagt.
"Hab mich lieb!"

Wie's auf ödem Felsgesteine
zwischen Moos und Gräsern sprießt,
und am warmen Sonnenscheine
seinen ros'gen Kelch erschließt!
Hab mich lieb, so spricht's zu Dir,
Liebchen, komm' und pflück' es mir.
"Hab mich lieb!"

Blumen blüh'n an jedem Orte,
Blumen blüh'n auf Berg und Tal,
aber eine nur hat Worte,
ein grüßt Dich tausendmal.
Was mein Herz noch nie gewagt,
Dir das liebe Blümchen sagt.
"Hab mich lieb!"

Aderholzs Nachfolger im Besitz dieses schönen Grundstückes war der Erbauer der Berliner Wasserleitung Installateur Schaeffer. Nach ihm trägt noch heute der Berg zwischen dem Hause und der Körnerschen Fabrik den Namen „Schaefferberg“. Von Schaeffer kaufte das Besitztum Dr. Wille, der wegen seines sozialen Empfindens bei manchem Ortsbewohner noch heute in dankbarem Gedenken steht. Auf Dr. Wille folgte Tiefbau-Ingenieur Osthus. Am 1. April 1937 erwarb das Grundstück der Hirschberger Kaufmann Bruno Schüller. Zur Erinnerung des Aufenthalts Hoffmann von Fallersleben in seinem Hause ließ er an der Vorderfront eine Tafel mit folgender Inschrift anbringen:



Hoffmann von Fallersleben

